

nen der Lutherbibel von 1984 immer noch die Fassung von 1910 zitiert wird – neben der Einheitsübersetzung von 1980 und der Elberfelder von 1975.

Claus-Dieter Stoll

3. Evangelisation

Horst Marquardt/Ulrich Parzany (Hg.). *Evangelisation mit Leidenschaft: Berichte und Impulse vom II. Lausanner Kongreß für Welt-evangelisation in Manila*. Neukirchen-Vluyn: Aussaat- und Schriftenmissions-Verlag, 1990. 356 S. DM 28,—.

Dieser Sammelband dokumentiert Inhalt, Verlauf und Ergebnisse des Weltevangeliationskongresses in Manila im Juli 1989 durch einige der deutschen Teilnehmer. Der Aufbau des Buches folgt den Schwerpunkten des Kongresses und gibt die Bibelarbeiten und Plenums- und Gruppenreferate, gruppenweise mit einer Einführung versehen, wieder. Will man sich einen zusammenfassenden Überblick und Eindruck vom ganzen Kongreß verschaffen, ist der einleitende Beitrag von K. Teschner, „Lausanne II“ empfehlenswert (S. 11-34). Leider geht weder aus diesem noch aus der weiteren Anlage des Buches hervor, wie der Kongreß insgesamt programmtechnisch angelegt war, welche Beiträge Hauptreferate darstellten, welche zu Arbeitsgruppen gehörten und wann und wo sie im Kongreßverlauf ihren Platz hatten. So ist der Leser an die wiedergegebenen großen Linien und zusätzlichen Brennpunkte gewiesen.

Im 1. Teil finden sich unter der Überschrift „Fundamente“ die Schwerpunkte „A. Die rettende Botschaft“ (Einführung von H. Egelkraut), „B. Die Einzigartigkeit Jesu Christi“ (Einführung von R. Hille), „C. Gute Nachricht für die Armen“ (Einführung I von R. Weth und II von W. Vorländer), „D. Mission angesichts der modernen Welt“ (Einführung von J. Spieß) und „E. Evangelisation in der Einheit und Kraft des Heiligen Geistes“ (Einführung von R. Werner). In einem zweiten Teil „Konkretionen“ folgt die Wiedergabe weiterer Referate zu den Themen „A. Der Primat der Ortsgemeinde“ (Einführung J. Blunck), „B. Das Mandat der Laien und der Frauen“ (Einführung S. Thierfelder/B. Blunck), „C. Evangelisation in der Großstadt“ (Einführung H.-G. Filker) sowie „D. Zusammenarbeit in der Evangelisation“ (Einführung W.v. Baur/D. Strauch). Ein dritter Teil unter dem Stichwort „Konsequenzen“ benennt in Beiträgen von R. Scheffbuch („Reflexionen und Folgerungen für Europa“), H. Marquardt („Unterwegs von Manila nach Stuttgart 1990“) und K. Teschner („Nach Lausanne

II: Fromme Wünsche für die Evangelisation“) Folgerungen aus dem Kongreß, speziell für die Situation in Europa und den inzwischen ebenfalls veranstalteten Deutschen Evangelisationskongreß im Oktober 1990 in Stuttgart. Ein vierter Teil schließlich dokumentiert unter A. den philippinischen Hintergrund mit dem Grußwort von Jovito Salonga und einem Erlebnisbericht von John Smith, unter B. „Denkwürdige Augenblicke und Reden“ mit der Eröffnungsrede von Leighton Ford und dessen Stellungnahme zur charismatischen Frage, die den Kongreß zeitweise in eine Krise gebracht hatte, sowie einer Rede von Thomas Wang über „Ein Jahrzehnt mit großer Verpflichtung“, und unter C. „Vom Covenant zum Manifest“ die Lausanner Verpflichtung (1974) und das Manifest von Manila (1989). Ein abschließender „Anhang“ bringt eine „Lausanne-Chronologie“, eine „Lausanne-Bibliographie“ (beide zusammengestellt von Chr. Sauer) sowie „Redaktionelle und biographische Angaben“ zu den Mitarbeitern des Buches und den Übersetzern. Danach beruhen die abgedruckten Texte auf der Übersetzung von Tonbandmitschnitten und in Ergänzung dazu auf ausgehändigten Textvorlagen.

Zu den Grundlinien des Kongresses gehören insbesondere die unter Teil I „Fundamente“ dokumentierten und kommentierten Beiträge. Eine zentrale Stellung nehmen sicher – wie in Stuttgart 1990 – die Bibelarbeiten von J. Stott zum Römerbrief („Erlöst durch Seine Gnade“, S. 39-63) ein, sowie die Plenumsreferate „Evangelium und Heil“ von T. Adeyemo (S. 63-70) und „Die Wahrheit des Evangeliums weitersagen“ von P. Kuzmic (S. 70-78; alle drei Beiträge unter I.A.). Unter I.B folgen die Hauptreferate von U. Parzany („Die Einzigartigkeit Jesu Christi“, S. 86-93) und M. Alphonse („Die Herausforderung durch andere Religionen“, S. 93-99). Die Beiträge unter I.C stammen von T. Houston („Gute Nachricht für die Armen“, S. 107-117), J. Eareckson Tada („Evangelium für Behinderte“, S. 117-122), A. Fernando („Leiden und geisterfülltes Leben – Eine Bibelarbeit zu Römer 8,17-25“, S. 122-131), M. Cassidy („Verpflichtung und Leidensbereitschaft in der Weltevangalisation“, S. 131-138), C. Molebatsi („Schalom für die Unterdrückten“, S. 144-149), V. Steuernagel („Die brennenden Fragen der Welt“, S. 149-150) und V. Samuel („Abschlußbericht der Arbeitsgruppe ‚Soziale Verantwortung‘“, S. 151-153). Unter I.D findet sich zur Thematik Evangelisation und der Geist der Moderne das von K. Teschner als „das intellektuell Anspruchsvollste“ bezeichnete Referat von O. Guinness, „Mission angesichts der modernen Welt“, das „an evangelikaler Selbstkritik so leicht nicht zu übertreffen“ gewesen sei, damit aber nicht nur einen Kongreßhöhepunkt, sondern zugleich auch einen Schwachpunkt darstellte, „da diese brisanten Ideen nirgendwo richtig aufgegriffen

wurden“ (S. 32). Daneben von Ph. Choi, „Der weltweite Einfluß der Kommunikationstechnologie“.

Einen weiteren Höhe- und zugleich Krisenpunkt stellte die charismatische Frage dar (Teil I.E), die vom veranstaltenden Lausanner Komitee in bewußter „Ausgewogenheit“ (S. 311) aufgegriffen wurde durch die Kombination der Referate des konservativen Theologen J. Packer („Das Werk des Heiligen Geistes – Überwindung und Bekehrung“, S. 180-188), der „zur Vorsicht vor Exzessen in der charismatischen Bewegung“ mahnte, und eines Pfingstpastors, für den das geisterfüllte Leben „eine natürliche, lebenslange Erfahrung war“ (S. 311), J. Hayford, „Leidenschaft für die Fülle des Geistes“ (S. 188-199). Dessen Rede wurde mit einer nicht dokumentierten Einladung zu charismatischer Anbetung, freiem Gebet und Singen abgeschlossen, durch die sich viele nichtcharismatische Teilnehmer unter Druck gesetzt fühlten. Dieser Vorgang und die offizielle Stellungnahme des LCWE durch L. Ford ist ebenfalls dokumentiert (S. 311-313).

Unter den übrigen Beiträgen ist besonders das durch seine bildhafte Sprache bekannt gewordene Referat des chinesischen Börsenmaklers L. Yih, „Das Mandat der Laien II“ (S. 225-232) zu erwähnen, in welchem er die hauptamtlichen Mitarbeiter der institutionalisierten Kirchen mit Fröschen vergleicht, die darauf warten, bis ihr Futter von selber zu ihnen kommt. Im Unterschied dazu sieht er beim (wirksamen missionarischen) Dienst der Laien Gemeinsamkeiten mit Eidechsen, die ihrer Beute nachjagen müssen und sich dabei auf vielerlei Situationen einlassen. Damit ist – gerade auch für den Pietismus – die reformatorische Frage nach dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen wieder neu gestellt. Am Beispiel dieses wie einer Reihe weiterer Beiträge in Manila läßt sich deutlich machen, daß viele unserer eingefleischten Strukturen in Sachen „Weitersagen des Evangeliums“ so nicht bleiben können, wie sie sind. In diesem Sinne ist auch das Vorwort der Herausgeber zu verstehen, wenn sie sich wünschen: „Die Seiten dieses Buches müßten eigentlich in Flammen stehen, sollte äußerlich erkennbar sein, was sie innerlich bewirken sollen“ (S. 9). In der Tat macht es dieser Band möglich, die Anstöße von Manila persönlich und auch in Gruppen nachzuarbeiten und sich selbst dabei mit manchen Vorstellungen und Gewohnheiten in Frage stellen zu lassen. Wer dazu den Stuttgarter Kongreß als eine auf die deutschen Verhältnisse bezogene Frucht des Manila-Kongresses erlebt hat, wird dieses Material zu schätzen wissen und – hoffentlich – auch multiplikativ einbringen.

Claus-Dieter Stoll